

327/J

des Abgeordneten Anschober, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend Bauaufträge - Hamberger-Pleite - Folgekosten für die Republik

Otto Zotter vom Kreditschutzverband von 1870 (KSV) diagnostizierte Anfang März: "Der größte Geschädigte beim Hamberger-Konkurs ist die Republik. " 35 Baustellen für die öffentliche Hand würden seit Monaten stilliegen und Nachfolger könnten deshalb nicht gefunden werden, weil für unfertige Straßen und sonstige Bauten die öffentliche Hand an Hamberger noch vor der Pleite höhere Teilzahlungen geleistet habe als verbaut wurden. Die Kontrollen hätten in diesem Punkt mit Sicherheit nicht funktioniert, so der KSV.

Dazukommt, daß laut KSV diese Baustellen von Hamberger noch dazu von vornherein verlustbringend (unterpreisig) kalkuliert wurden.

Aus diesem Grund sind für die Republik hohe Folgekosten aus der Hamberger-Pleite zu erwarten, da die enorme Bauverzögerung an 35 Baustellen hohe Zusatzkosten erwarten läßt und darüber hinaus, kein Nachfolger die begonnenen Bautätigkeiten unterpreisig verlustbringend und damit fertigstellen wird, sowie die bereits geleisteten überhöhten Teilzahlungen verlorenes Kapital für die Republik darstellen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten aus diesem Grund an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Sind Ihnen die entsprechenden Aussagen Otto Zotters vom Kreditschutzverband von 1870, die er am Montag, den 4. März bei der Gläubigerversammlung getätigt hat, bekannt?

2. Wenn ja, wie beurteilen Sie diese Aussagen und wie reagieren Sie auf diese Aussagen?

3. Wieviele Baustellen wurden mit Jahresbeginn tatsächlich vom Hamberger für die öffentliche Hand realisiert? Um welches Gesamtauftragsvolumen handelt es sich dabei? Welche Teilzahlungen wurden dabei geleistet?

4. Wurde überprüft, ob der Vorwurf überhöhter Teilzahlungen tatsächlich gerechtfertigt ist? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie hoch beläuft sich zirka die Summe der überhöhten Teilzahlungen?

5. Wurde bereits verifiziert, warum die entsprechenden Kontrollen in diesem Zusammenhang versagt haben? Wer trägt dafür die Verantwortung?

6. Wie beurteilen Sie den Vorwurf des KSV, daß Hamberger die Baustellen verlustbringend kalkuliert habe? Stimmen diese Aussagen des KSV so, handelt es sich doch um einen Hinweis auf umfassende Spekulationstätigkeit im

österreichischen Baugewerbe? Welche konkreten Maßnahmen werden als Reaktion dieses neuerlichen Hinweises auf umfassende Spekulationstätigkeiten gesetzt?

7. Streben Sie als Konsequenz eine umfassende Reform des Ausschreibungs- und Vergabewesens an?

8. Welchen Gesamtschaden erwarten Sie für die Republik aus der Hamberger-Pleite?

9. Hamberger war nur eine von einer Serie von Pleiten im Baugeschäft. Wieviele öffentliche Baustellen sind insgesamt von der Pleitenserie der letzten Monate im Baubereich betroffen? Um welches Gesamtauftragsvolumen handelt es sich? Und welcher Gesamtschaden ist durch Bauzeitverzögerung, durch überhöhte Teilzahlungen und durch die fehlende Bereitschaft von Nachfolgefirmaen , unterpreisige Angebote tatsächlich verlustbringend zu beenden, insgesamt nach Ihren Schätzungen entstanden?

10. Welche Grundsatzreformmaßnahmen streben Sie an, um derartige Folgekosten für die öffentliche Hand in Zukunft zu vermeiden?